

GRÜNDUNGSPHASE

1970 Einweihung Neubau



1971 die neuen Rheumastationen sind fertig!



Diakon Karl Kopp

1974



1974 25-jähriges Dienstjubiläum CA Dr. Kölle und Dr. Beyer



1973 Zunehmender Einsatz von Gelenkinjektionen

Wichtige wissenschaftliche Tagungen

Regelmäßige jährliche Fortführung des Symposiums für Kinderreumatologie (zuvor halbjährlich)
 1981: 30. Jahrestag „Süddeutsche Kinderärzte“ (Hauptthema „Kinderreumatologie“)
 1993: Organisation der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie gemeinsam mit der Rheumaklinik Oberammergau (CA Dr. H.J. Albrecht)
 Thema: „Kinder- und Erwachsenen-Rheumatologie im Vergleich“
 1994: Deutsche Kinderreumatologen AG
Europäische Ebene:
 1983: Europäische Rheumatologen als „Eular Standing Committee of Paediatric Rheumatology“ (ca. 30 Teilnehmer)
 1997: „European Conference of Paediatric Rheumatology“ mit KG und AG Deutsche Kinderreumatologen (ca. 450 Teilnehmer!)
 seit 1999: PRES (Paediatric Rheumatology European Society)

1978

Dr. Lore Sänger übernimmt die kommissarische Leitung (Allgemeinpädiatrie mit Neugeborenenstation: Oberarzt Dr. Lothar Schuchmann).



Der Oberarzt Dr. Schuchmann (1974-1984) hat zusammen mit Herrn Prof. Truckenbrodt die Neugeborenen-Intensivstation und den Neugeborenen-Abholdienst aufgebaut.

1979

Kinderkardiologie und Neu-/Frühgeborenen-abholdienst mit Intensivstation

Verwaltung
 Physikalische Therapie
 Ärztliche Therapie

Diakon Karl Kopp

Carola von Altenbockum

Privatdozent Dr. Gert Kölle

Dr. Lore Sänger

Prof. Hans Truckenbrodt

1965

1970

1975

1980

Soziale und pädagogische Therapie
 Schule für Kranke
 Pflegerische Therapie

Eine Lehrerin

Sr. Waltraud Ederhof

1966

Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.“



Vereinsgründung durch Hans Werner von Bülow

1974

Stockdorfer Schwestern - Sr. Ingrid und Sr. Judith Werktagstracht und Sonntagstracht mit Herrn Dr. Schairer



Liegezeit im Durchschnitt 80 Tage!

Grundsätzliches Ziel der Therapie ist die Bewegungserweiterung!

Soziales: die Eltern wurden zunehmend im Turnsaal als Co-Therapeuten einbezogen. Seit ca.1980 fand eine vermehrte kinderfreundliche Gestaltung des Turnsaals statt und die Anschaffung von Spielzeug, das therapeutisch eingesetzt werden kann, wurde gefördert (Finanzierung mit Hilfe des Lions-Clubs Mittenwald bzw. des Vereins „Hilfe für das rheumakranke Kind e.V.“).

Behandlung: Druckhände, Quengelschienen, Fersensitz, Züge mit Gewichten. Erst später wird versucht, die Kinder unterhalb der Schmerzgrenze zu behandeln – ein damals eher unübliches Konzept. Die Kinder kommen von da an zunehmend gerne zur Behandlung in den Turnsaal. Unter Befürwortung von Prof. Truckenbrodt und mit der Erkenntnis der Bedeutsamkeit von Krankengymnastik entstehen in der Therapie mehr Arbeitsstellen. 1978 werden 3 Krankengymnastinnen angestellt.

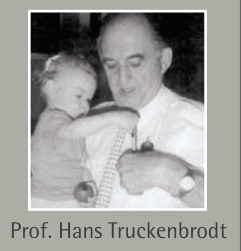
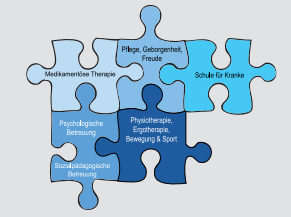
Grundkenntnisse der Biomechanik und der Behandlung im Schlingenkäfig (Anfang 1980er Jahre: Förderung durch Prof. Seyfried, Polen) sowie Erkenntnisse der Neurophysiologie / Neuropathologie fließen in die Behandlungsmethoden mit ein.

Engagement der „Gesellschaft medizinischer Assistenzberufe für Rheumatologie e.V.“ Es wurden spezielle Fortbildungen entwickelt, 1983 finden erste Vorträge statt, 1984 gibt es bereits 7 Krankengymnasten (stationsbezogen).

Durch Beobachtung lernten die Krankengymnasten, dass Kinder andere Gelenksfehlstellungen als Erwachsene entwickeln.



Zeit der „Aus- & Aufbauphase“: Erweiterung und Öffnung nach außen, Etablierung und Weiterentwicklung „Multimodales Konzept“



1980

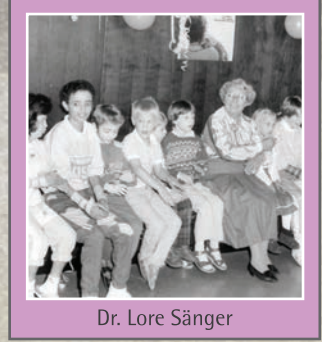
Gründung des Bundesarbeitskreises Eltern rheumakranker Kinder der Deutschen Rheuma-Liga. Diplom-Psychologe Karl-Heinz-Henze startet sein Forschungsprojekt

„Krankengymnasten“ direkt auf der Station, sehr familiäre Atmosphäre, Elternberatung von pflegerischer Seite wie z. B. Wickelanwendung und Soziales. Beinextensionen, „Druckhände“, Quengelschienen, „Bauernfänger“ finden bis ca. 1980er Jahre Anwendung. Besuchszeiten und Mittagszeiten werden erweitert.

Entwicklungen
 Ab 1980 „neue Wege“ von Bio- und Pathomechanik zur Neurophysiologie und Neuropathologie.



Pflege



Dr. Lore Sänger



Visite mit Frau Prof. Elisabeth Stoeber